

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 133.

Sonntag den 13. Mai.

1849.

In einer am 11. dies. Mon. gehaltenen Plenarsitzung haben Rath und Stadtverordnete auf nachstehende Verordnung der Königl. Kreis-Direction allhier:

Mittels Anschlags vom gestrigen Tage ist ein Beschluß des Stadtraths und der Stadtverordneten veröffentlicht worden, welcher dahin geht, daß sich die Gemeinde Leipzig bis zum Austrag der Conflicte zwischen Krone und Volk unter den Schutz der deutschen Centralgewalt stelle. In soweit aus den Motiven dieses Beschlusses hervorzugehen scheint, als ob der Stadtrath und die Stadtverordneten das Verhältniß der hiesigen Gemeinde zu der Königl. Staatsregierung und zu den von dieser eingesetzten Königl. Behörden zur Zeit als aufgelöst betrachte; sieht sich die unterzeichnete Kreisdirection veranlaßt, gegen diesen Beschluß Namens der Königl. Staatsregierung nicht nur ausdrückliche und entschiedene Verwahrung einzulegen, sondern auch die bestimmte Erklärung des hiesigen Stadtraths zu erfordern, ob und welche Absicht und Meinung in der gedachten Beziehung dem oberwähnten Beschlusse zum Grunde liege.

Leipzig, am 7. Mai 1849.

Königlich Sächsische Kreisdirection.

An
den Stadtrath zu Leipzig.

von Brojem.

Krug.

folgende Antwort sofort beschloffen:

An
die Königl. Kreis-Direction
zu Leipzig.

Die an den mitunterzeichneten Stadtrath gelangte Verordnung der Königl. Kreisdirection vom 7. d. Mts. beehren wir uns mit Folgendem zu beantworten.

Gedrängt von einem großen Theile der hiesigen Einwohnerschaft, uns für die in Dresden aufgetretene **provisorische Regierung** zu erklären; ferner nur in Sachsens **innigem Anschlusse** an Deutschland das einzige aber sicherste Mittel erblickend, durch welches die dem Vaterlande drohenden Gefahren abzuwenden, haben Rath und Stadtverordnete die **Gemeinde unter den Schutz der deutschen Centralgewalt gestellt**, welche von der sächsischen Regierung als **provisorische Oberhoheit** über Deutschland anerkannt worden ist. Die Stadt bedurfte des **Schutzes**, die Königl. Staatsregierung entzog ihr den **vorhandenen**, gewährte ihr keinen in den Tagen der Gefahr und nöthigte die Stadt nicht nur **sich selbst** und das ihr während der gerade innenstehenden Messe anvertraute **fremde Eigenthum**, sondern auch das **Staatseigenthum** allein zu schützen, und ein Einmarsch fremder Truppen ließ besorgen, über Leipzig werde ein gleiches Unheil sich verhängen, wie über Dresden.

Rath und Stadtverordnete haben daher das gethan, wozu sie ihre Ueberzeugung wie die Nothwendigkeit drängte ohne daß jedoch, wie sie auf Grund des über ihre Verhandlung geführten Protocoll'es hiermit erklären, **durch jenen Beschluß das Verhältniß der Gemeinde Leipzigs zur Königl. Staatsregierung und den von ihr eingesetzten Königl. Behörden für aufgelöst hat betrachtet werden sollen oder können.**

Leipzig, den 11. Mai 1849.

Der Rath und die Stadtverordneten.

Zur Berichtigung der Angabe über den Inhalt obiger Verordnung in der Extra-Beilage zum gestrigen Leipziger Tageblatte bringen wir solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Leipzig, den 13. Mai 1849.

Der Rath und die Stadtverordneten.

Roch.

Werner.

Bekanntmachung.

Da, wie wir erfahren haben, von vielen Seiten die im hiesigen Tageblatte enthaltenen Mittheilungen über unsre Verhandlungen und Beschlüsse der letzten verhängnißvollen Tage als officiell betrachtet werden, so sehen wir uns, unter dem Bemerken, daß jene Mittheilungen eben so wie die Correspondenzen in der allgemeinen Deutschen Zeitung über unser Verhalten von wesentlichen Irrthümern nicht frei sind, veranlaßt, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß wir nur das, was mit der Unterschrift der Behörden veröffentlicht worden ist, vertreten.

Leipzig, den 12. Mai 1849.

Der Rath und die Stadtverordneten.

Roch.

Werner.

Vom 5. bis 11. Mai sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 5. Mai.

Johann Gottfried Apisch, 52 Jahre alt, Bürger und Kramer, in der Nicolaistraße.

Jungfrau Wilhelmine Schmidt, 19 Jahre alt, Goldarbeiters Tochter, im Brühl.

Friedrich August Frißsche, 25 Jahre alt, Ausläder bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, in den Thonbergstraßenhäusern.

Sonntags den 6. Mai.

Friedrich Franz Engelhardt, 45 Jahre alt, Bürger und Schneidermeister in Ronneburg, in der Antonstraße.

Ein todtgeb. Knabe, Friedrich Gustav Albrechts, Bürgers und Fleischwaarenhändlers Sohn, in der Webergasse.

Christiane Leonore Bär, 57 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Lohnbedientens Witwe, in der Windmühlenstraße.

Friedrich Häußler, 54 Jahre alt, Handarbeiter in den Thonbergstraßenhäusern, im Jacobshospital.

Ein unehel. Mädchen, $\frac{1}{2}$ Jahr alt, in der Ulrichsgasse.
 Ein unehel. Mädchen, 14 Wochen alt, im Jacobshospital.
 Ein unehel. Knabe, 4 Wochen alt, in der Ulrichsgasse.

Montags den 7. Mai.

Friederike Sophie von Wackerbarth, 63 Jahre alt, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrin auf Rogel und Sterley im Lauenburgschen geschiedene Ehefrau, in der Burgstraße.
 Johanne Dorothee Artus, 42 Jahre alt, Bürgers und Conditors Ehefrau, in der Weststraße.
 Karl Anton Pöschel, $19\frac{3}{4}$ Jahre alt, Bürgers und Tuchmachers in Döbeln hinterlassener Sohn, Handlungscommis, im Brühl.
 Friederike Christiane Kühn, 70 Jahre alt, Aufwärters bei der Sternwarte Witwe, in der kleinen Burggasse.
 Anton Erdmann Zier, $9\frac{1}{2}$ Jahre alt, Privatgelehrten Sohn, in der Inselstraße.
 Johanne Emilie Köhler, 2 Jahre 11 Monate alt, Maurers Tochter, am Hospitalplatze.

Dienstags den 8. Mai.

Johanne Sophie Gruner, 26 Jahre alt, Handlungscassirers Ehefrau, in der Königsstraße.
 Marie Adelheid Steib, 22 Jahre 2 Monate alt, Bürgers und Maurermeisters Ehefrau, in der Eisenbahnstraße.
 Johann Karl Friedrich Gaum, 59 Jahre alt, Bürger und Brunnenbauer, in der langen Straße.
 Ein Knabe, 9 Tage alt, Karl Heinrich Brandts, Bürgers und Schenkwrths Sohn, im Gewandgäßchen.
 Ein todtgeb. Mädchen, Karl August Jonathan Schreiners, Musici Tochter, in der Grimma'schen Straße.
 Ein unehel. Mädchen, 2 Jahre 5 Monate alt, in der Ulrichsgasse.

Mittwochs den 9. Mai.

Friedrich Alexander Gontard, 38 Jahre alt, Bürger, Kaufmann, Hausbesitzer und Consul der freien Stadt Frankfurt und des Großherzogthums Baden, auch Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Mockau, in der Querstraße. Ist nach Mockau zur Beerdigung abgeführt worden.

Johann Dietrich Müller, 37 Jahre alt, Bürger und Schneidermeister, in der Nicolaisstraße.
 Jungfrau Amalie Emilie Dresler, 21 Jahre alt, Bürgers und Lohgerbermeisters hinterl. zweite Tochter, in der Dresdner Straße.
 Karl Wilhelm Wrede, 47 Jahre alt, Souffleur beim Stadttheater, im Jacobshospital. Ist nach Lindenau zur Beerdigung abgeführt worden.

Wilhelm Elger, 49 Jahre alt, Bürger und Kramer, im Jacobshospital.
 Adele Josephine Moser, 2 Jahre 6 Monate alt, Bürgers und Rathsheamten's Tochter, in der Weststraße.
 Gustav Adolf Lange, 2 Jahre 1 Monat alt, Bürgers und Stellmachers in Taucha Sohn, an der Wasserkunst.
 Karl Julius Robert Hoffmann, $18\frac{1}{4}$ Jahre alt, Kiemerlehrling, Verforgter im Georgenhaufe.

Donnerstags den 10. Mai.

Friederike Wolf, 58 Jahre alt, Kaufmanns Ehefrau, in der Dresdner Straße.
 Johann Friedrich Dbenaus, $61\frac{1}{2}$ Jahre alt, Bürger und Schenkwrth, in der Ritterstraße.
 Johanne Christiane Kunde, 77 Jahre alt, Bürgers und Schenkwrths Witwe, in Reudnitz. Ist zur Beerdigung auf hiesigen Gottesacker gebracht worden.

Johanne Sophie Kreisch, 78 Jahre alt, Bürgers und Schuhmachermeisters in Rötha Witwe, in der hohen Straße.
 Karl Marx, 13 Wochen alt, Bürgers und Schenkwrths Sohn, in der Querstraße.
 Johann Hermann Oscar Schulz, 22 Jahre alt, Buchbindergehilfe, im Jacobshospital.
 Johann Andreas Lengner, 69 Jahre alt, Instrumentenmacher, im Jacobshospital.
 Friedrich Merksch, $31\frac{1}{2}$ Jahre alt, Schlossergehilfe in Neuschönefeld, im Jacobshospital.
 Emilie Louise Minna Weisenborn, 35 Wochen alt, Notenschechers Tochter, in der Schützenstraße.
 Ein Mädchen, 10 Tage alt, Karl Friedrich Schillings, Fabrikaußsehers Tochter, in der großen Fleischergasse.
 Ein todtgeb. Knabe, Johann Karl Rothe's, Markthelfers Sohn, in der Frankfurter Straße.

Freitags den 11. Mai.

Wilhelmine Henriette Sattler, 71 Jahre alt, Bürgers und Instrumentenmachers Witwe, in der Querstraße.
 9 aus der Stadt, 25 aus der Vorstadt, 7 aus dem Jacobshospital, 1 aus dem Georgenhaufe; zusammen 42.

Vom 5. bis 11. Mai sind geboren:

22 Knaben, 25 Mädchen; 47 Kinder, worunter zwei todtgeb. Knaben und ein todtgeb. Mädchen.

Bekanntmachung.

Aus einer in der Petersstraße hier gelegenen Restauration ist in der Nacht des 30. v. M.

eine gestickte braune Brieftasche von Leder mit blauer Seide gefüttert und mit dem Portrait einer Dame versehen, worin sich

6-8 Thaler in Cassenanweisungen à 1 Thlr. und eine Steuerquittung

befanden, entwendet worden, weshalb wir Jedermann um Mittheilung der über den Dieb oder den Verblieb des Gestohlenen gemachten Wahrnehmungen ersuchen.

Leipzig den 11. Mai 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

Die laut unserer Bekanntmachung vom 21. vorigen Monats auf den 29. Juni dieses Jahres anberaumte nothwendige Subhastation des Johann Gottlieb Lehmann und dessen Ehefrau Johanne Christiane zugehörigen Hauses Nr. 25 des Brandversicherungs-Catasters sammt Zubehör alhier wird andurch wiederum aufgehoben.

Stötteritz obern Theils, den 3. Mai 1849.

Das Gericht daselbst.

Böttger, G.-B.

Nothwendige Subhastation.

Da der Ersteher des früher Johann Carl Ernst Preceder in Connewitz zugehörigen Hauses, Herr Advocat Dr. Mertens in Leipzig, die ihm obliegende Zahlung der Licitationsgelder nicht bewirkt und hierdurch des Erstehungsrechtes sich verlustig gemacht hat, so soll das gedachte Grundstück sammt Zubehör, welches zusammen auf

918 Thaler

gewürdet worden ist,

den 22. Juni 1849

an Raths-Landgerichtsstelle an den Meistbietenden anderweit öffentlich versteigert werden.

Es haben sich daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, längstens in dem anberaumten Subhastations-terminen an Raths-Landgerichtsstelle vor 12 Uhr alhier zu melden, ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu thun und zu erwarten, daß, wenn an dem gedachten Tage die Uhr auf dem hiesigen Rathshausthurme Mittags 12 ausgeschlagen haben wird, gedachtes Grundstück nebst Zubehör demjenigen, der das Meiste dafür geboten, für dieses Gebot werde käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks und die Verkaufsbedingungen sind im Gasthose zu Connewitz und an Raths-Landgerichtsstelle ausgehangen.

Leipzig den 13. April 1849.

Das Raths-Landgericht.

Stimmel.

Weinauction.

Nächsten Dienstag, den 15. Mai 1849, sollen von Vormittag 8—12 Uhr und Nachmittag von 2—5 Uhr allhier in dem J. G. Hellingerschen Locale auf der Burgstraße Nr. 24 12—1300 Flaschen Rothwein in Duzenden gegen sofortige Zahlung in Courant versteigert werden.
Carl Hermann Matthesius, requir. Notar.

Die laut unserer Bekanntmachung vom 5. vorigen Monats auf den 18. Mai dieses Jahres anberaumte nothwendige Substation des Johann August Nischens zugehörigen Hauses Nr. 13 des Brandversicherungs-Catasters sammt Zubehör allhier wird andurch wiederum aufgehoben.
Döllitz den 28. April 1849.

Das Gericht daselbst.
Böttger, G.-B.

Leipziger Asphalt-Compagnie.

Ein Thaler per Actie als dritte Capital-Dividende ist von heute an bei den Unterzeichneten zu erheben.
Leipzig den 11. Mai 1849.

Dufour Gebr. & Comp.

Zum Unterrichte,

insbesondere im Rechnen und Englischen, werden einige muntere Knaben von 10—14 Jahren gesucht. Geneigte Offerten wolle man unter Chiffre L. M. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ich lehre franz., engl., ital., lat., griech. u. deutsch.
D. Pöcher, Universitätsstr. Paulinum rechts 2 Tr.,
Eingang neben der Buchhandl. v. Schwickert.

Junge Damen, welche gesonnen sind, das Kleidermachen schnell und gründlich zu erlernen, erhalten Unterricht Gerhards Garten am Raundörschen rechts 3 Treppen.

Einem geehrten Publicum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als **Schneidermeister** etablirt habe und die reellste und pünctlichste Bedienung versichere.
F. J. Börner, Petersstraße Nr. 34/61.

Einem geehrten Publicum zeige ich ergebenst an, daß ich meine seit 20 Jahren geführte Kleider- und Meubles-Druckerei in Reichels Garten, alter Hof über der Brücke rechts, von heute an eröffnet habe und werden in Seide, Wolle, Sammet, Halb- wolle, Baumwolle, so wie noch dergleichen vorkommende Gegenstände schnell und billig geliefert.
F. Schulze, Bürger und Drucker.

Mein Stand ist nicht mehr an, sondern neben Herrn Kaufmann Quast's Gewölbe im Eingange des Hauses Nr. 9 am Markte. **Christ. Friederike Keitel**, Gelbgießermstr.-Witwe.

Von heute an bis Michaelis wird meine Weinhandlung an Sonn- und Festtagen Nachmittags um 6 Uhr geöffnet.
Moritz Siegel.

A. B. Daß ich mein in einer langen Jahrenreihe geführtes concess. Agenturgeschäft bis Ende dieses Monats Mai niederlege, das Lotteriegewinn aber ferner beizubehalten beabsichtige, solches wird hiermit bekannt gemacht von **C. E. Blatzpiel.**

Wegen schneller Räumung meiner Messbude vor dem Grimmaschen Thore 1. Budenreihe mache ich allen meinen werthen Kunden hiermit bekannt, daß sich mein Pus- und Stickereiwaaren-Geschäft, früher Dresdner Straße Nr. 26, jetzt Kreuzstraße Nr. 3 befindet.
J. C. Voigt.

Von heute an werden Bestellungen auf Brunnenarbeit Quersstraße Nr. 3 angenommen.
Carl Sernsdorf, früher Volkmarisdorf Nr. 77/55.

Bilder werden billig unter Glas und in Goldrahmen gefaßt. Stand auf dem Naschmarke am Brunnen.

Geschmackvolle Damenhüte in den neuesten seidenen Stoffen à Stück 2 Thlr., Blondenhäubchen 25 Ngr., um damit zu räumen, kleine Fleischergasse Nr. 4, parterre.

Das neu etablirte

Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

von **C. F. Jage**,

Petersstraße Nr. 42, 1. Stage,
empfehlte sein Lager in verschiedenen Holzarten und modernsten Façons zu den billigsten aber festen Preisen ganz ergebenst.

Knöpfe

an Herren- und Damenkleider empfiehlt in großer Auswahl billigst
F. A. Wonda, Reichsstraße Nr. 52.

Das Herrengarderobe-Magazin von Carl Mosich, Reichsstr. 19,

ist stets mit einem großartigen Lager der elegantesten, solidesten und im modernsten Geschmack gearbeiteten

Herren-Garderobe-Artikel

versehen. Dasselbe bietet bei zuvorkommendster Bedienung die auffallend billigsten Preise und bittet so höflich als ergebenst, durch recht zahlreichen Besuch sich zu überzeugen, daß alles Versprochene auch bewahrheitet wird.

Engl. Nähnadeln.

Ich empfehle wieder eine Partie engl. blauöhrige Nähnadeln das $\frac{1}{4}$ Hundert 1 Ngr.
C. S. Wiegand, Hainstraße Nr. 22.

Anzeige für Auswanderer.

Vorausgesetzt, daß deutsche Schiffe der dänischen Blokade wegen am 1. Juni wieder auslaufen dürfen lassen wir an diesem Tage folgende Schiffe mit Passagieren abgehen.

Nach New-York

das prachtvolle neue und größte Packetschiff **Gutenberg**, Capt. D. H. Flor, hat Raum für 50 Cajüten- und 250 Zwischenbedeck-Passagiere.

Nach Port Adelaide und Melbourne in Süd-Australien

das prachtvolle große Packetschiff **Herschel**, Capt. J. E. Wienholz, hat Raum für 40 Cajüten- und 250 Zwischenbedeck-Passagiere. Beide Schiffe sind in jeder Beziehung sowohl der eleganten Cajüten, als auch der hohen luftigen, bequem eingerichteten Zwischenbedeck und der Humanität beider Capitains wegen ganz besonders zu empfehlen.

Nähere Auskunft darüber ertheilen wir, so wie Herr **Ferd. Sernau** in Leipzig.

Hamburg den 3. Mai 1849.

Die dieses Jahr von uns engagirt gewesenen 1848 Passagiere sind bereits in 15 Schiffen sämmtlich expedirt.

Anorr & Jansen.

Anorr & Jansen.



Wollene Kleider, den seidenen ganz ähnlich, werden billig verkauft
Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.



Säbel und Reisewaffen.

Wanzenvertilgungsmittel.

Dieses Mittel, welches die Wanzen gänzlich vertilgt aus Wänden, Betten, Bildern etc., daß sich nie die geringste Spur wieder sehen läßt, mache ich hiermit bekannt, jedoch wird alles in der Behausung eines Jeden selbst gereinigt. Adressen sind abzugeben Hotel de Saxe, 4. Etage vorn heraus.

Zu verkaufen ist billig ein heller Secretair Ritterstraße 37, 3 Treppen vorn heraus.

Ein schön gestickter neuer Dfenschirm, welcher sich vorzüglich zu einem Geschenk eignet, ist sogleich sehr billig zu verkaufen Klosterstraße Nr. 6, 3. Etage.

Verkauf: verschiedene Gartenbänke und Tische, Koffer, hoher Kinderstuhl in der blauen Mütze Nr. 4.

Zu verkaufen ist ein 10 Monat alter Hund (Jagdrace). Das Nähere in Nr. 14/840 Zeiger Straße beim Hausmann.

4/4 elliges Kiefernholz,
ganz trocken und stark, empfiehlt zu den bekannten billigen Preisen
F. W. Spühr,
Querstraße Nr. 2 und Holzhof am Dresdner Thore.

Gesucht werden 100 Thlr. auf ein Landgut. Näheres lange Straße Nr. 13 in der Gastwirthschaft.

Zum 1. Juni wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen gesucht, welches vorzüglich auch mit Kindern gut umzugehen versteht, hohe Straße Nr. 7 parterre.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen Reichels Garten, Colonnadenstraße Nr. 2 im Hofe links.

Ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen sein muß, wird zum Antritt pr. 1. Juni e. gesucht Fleischerplatz Nr. 2, zwei Treppen hoch.

Ein gewandter Kellner, welcher in mehreren Gasthöfen am Rhein servierte, französisch und englisch spricht, die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag und weniger auf Salair sieht als ein anständiges Placement zu erhalten, wünscht in einem der hiesigen Geschäfte in Condition treten zu können. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger starker Mensch von auswärts, militärfrei, sucht zum 1. Juni einen Posten als Markthelfer, Hausmann oder sonst eine dauernde Beschäftigung. Näheres Auskunft wird ertheilt Mühl-gasse Nr. 9, 1 Treppe.

Ein junger militärfreier Mensch, welcher bei der Cavallerie gedient, auch die Stelle als Kutscher und Bedienter zugleich bekleidet, sucht ein Unterkommen. Näheres bei

J. G. Otto, Kopsplatz, goldene Brezel.

Zu miethen gesucht wird für einen einzelnen Herrn ein fein meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet in nicht zu großer Entfernung von dem Königsplage. Adressen mit A. F. bezeichnet bittet man abzugeben im Thüringer Hof, Burgstraße.

Gesucht wird eine Stube mit Bett zu miethen in der Nähe der langen Straße.Adr. abzugeben lange Str. 18, 3 Tr.

Eisgruben = Verpachtung.

Die mit Eis gefüllte Eisgrube in Abnaundorf ist zu verpachten. Das Nähere bei dem Gärtner **Nienhagen** allda.

Vermiethung.

Eine schöne, neu eingerichtete erste Etage inmitten der Stadt von 5 Stuben etc. ist sofort oder von Johannis ab für den festen Preis von 230 R zu vermieten durch

Dr. Wilb. Niedel, Burgstraße Nr. 1.

Eine erste Etage im Brühl

ist als **Waarenlager** entweder fürs Jahr oder für 3 Messen von jetzt an zu vermieten, desgleichen ein **großes Gewölbe** außer den Messen. Zu erfragen **Brühl Nr. 79,** 2. Etage.

Vermiethung.

Zu Michaelis die 1. und 2. Etage des Hauses Nr. 34 am Neumarkt. Das Nähere darüber Petersstraße 41 be. **C. J. Seber.**

Vermiethung. Ein großer doppelter Boden ist in der großen Feuerkugel von Johannis d. J. ab zu vermieten und das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfahren.

Zu vermieten ist Goldhahngäßchen Nr. 5 zu Johannis die Hälfte der 4. Etage, bestehend in 2 Stuben, Alkoven und übrigem Zubehör. Das Nähere in der ersten Etage zu erfragen.

Zu vermieten ist eine billige Stube und 2 Schlafstellen Goldhahngäßchen Nr. 8/535, im Hofe 2 Tr.

Ein freundliches Stübchen ohne Meubles ist zu vermieten Lehmanns Garten, großes Gebäude Nr. 3, 4 Tr. **A. Trotte.**

Zu vermieten ist in der Hallschen Straße Nr. 8, 2 Tr. eine Stube mit Schlafzimmer, mit Aussicht auf die Promenade. Näheres beim Kupferschmiedemstr. **Vogel.**

Zu vermieten ist eine freundliche Stube Dainstraße Nr. 4, 4. Etage.

Zu vermieten sind sogleich und auch zu Johannis einige Logis in Reudnitz, Grenzgasse Nr. 73.

Im kleinen Kuchengarten sind noch ein paar gut meublirte, mit schöner Aussicht verbundene Sommerwohnungen an ledige Herren billig zu vermieten. Alles Nähere bei **A. J. Brückner,** Wirth daselbst.

Zu vermieten ist sogleich eine freundliche Stube vorn heraus Ritterstraße, rothes Collegium, 2 Treppen.

Eine Sommerwohnung in Schönefeld ist zu vermieten, zu erfragen daselbst beim Gärtner **Beyer** oder beim Hausmann Duerstraße Nr. 27.

Zu vermieten ist ein Familienlogis von 3 Stuben, 4 Kammern nebst übrigem Zubehör, auf Verlangen auch Garten dazu, Eisenbahnstraße Nr. 11 parterre rechts.

Zu vermieten sind in Rupperts Hof am Königsplage einige kleine Logis zu 36 Thlr. jährlich.

Adv. Andriesschn, kleine Fleischerstraße Nr. 3.

Zu vermieten ist von Johannis d. J. an ein kleines, freundliches Familienlogis von 3 Stuben, nebst einigen Kammern und sonstigem Zubehör, im Hause Nr. 4 in der Holzgasse, und das Nähere deshalb beim Hausmann ebendasselbst zu erfragen.

Auch eine helle und trockene Niederlage ist in demselben Hause miethweise abzugeben.

Freundliche meublirte Zimmer sind im Thomasgäßchen Nr. 2 sofort zu vermieten.

Garçon = Logis.

Ein solches, nett eingerichtet, bei einer anständigen Familie mit der Aussicht auf die Promenade ist von Johannis d. J. zu haben. Das Nähere in Nr. 5 Theaterplatz, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten sind 2 freundliche Familienlogis, eins zu Johannis und eins zu Michaelis, Grenzgasse 77 am Kuchengarten.

Eine heizbare schöne Niederlage in einem Hause am Markte ist sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Rintschn.**

Zu vermieten sind für Johannis d. J. zwei ganz kleine Familienlogis am Neukirchhofe. Das Weitere deshalb Kloster-gasse Nr. 14, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein mittleres Familienlogis von 3 Stuben nebst Zubehör, desgl. ein kleineres von 2 Stuben nebst nöthigem Zubehör und 2 gangbaren Drehrollen, beides zu Johannis zu beziehen. Näheres Kupfergäßchen, Dresd. Hof, 1 Tr. rechts vorn heraus.

Zu vermieten ist für einen Herrn ein Stübchen als Schlafstelle Brühl Nr. 48, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist ein schön meublirtes Zimmer mit freundlicher Aussicht und Gartenvergnügen zum 1. Juni lange Straße Nr. 3, 1 Treppe.

Eine freundliche meublirte Stube ist zu vermieten an ledige Herren Brühl, Leinwandhalle Nr. 3, im Hofe 3 Tr. bei **Kreuz.**

Zu vermieten ist eine fein meublirte Stube mit Schlafcabinet Windmühlenstraße Nr. 25 A, 1. Etage, Aussicht in die Gärten des Johannisstales. Näheres daselbst.

* * An einen ordentlichen Menschen ist eine Schlafstelle zu vermieten Hallesche Straße Nr. 7, hinten im Hofe rechts 2 Tr., Thüre rechts. Auch ist daselbst Sommersprossensalbe zu haben.

Eine freundliche Stube nebst Schlafcabinet mit separatem Eingang ist sogleich zu beziehen Gerhards Garten, rechts 3 Treppen.

2 sehr schöne Stuben mit Schlafstube sind zusammen oder getheilt jetzt oder Johannis billig zu vermieten Barfußg. 2, 2. Et.

Zu vermieten ist in der Weststraße (Sommerseite) eine 3te Etage mit sehr schöner Aussicht, kann nöthigenfalls sogleich bezogen werden, so wie auch eine kleinere Etage hinten heraus (jährlich 80 R). Das Nähere ist zu erfragen bei

F. C. Braun, Conditorei am Königsplatz.

Ein mittleres Familienlogis ist nächste Johannis zu vermieten. Näheres im Schuhmachergäßchen Nr. 5, 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein Logis in Neuschönefeld Nr. 5.

Zu vermieten ist sofort eine sehr freundliche Stube Brühl Nr. 74, 3 Treppen.

Zu vermieten ist Stube und Alkoven vorn heraus Katharinenstrasse Nr. 21, 4 Treppen.

Im Winklerschen Hause Nr. 11 auf der Katharinenstraße ist die 2te Etage vorn heraus, eine Familienwohnung alten Styles, also mit vielen Stuben und Kammern in den Seitengebäuden nebst Böden und Kellern von Johannis oder Michaelis an zu vermieten durch

Dr. Friederici senior.

Zu vermieten sind zu Johannis 2 Familienlogis zu 76 und 44 Thlr. Reichels Garten, Alexanderstr. Nr. 2 bei **Gräfe**.

Die dritte Etage vorn heraus, bestehend aus 2 Stuben mit Alkoven, Kammern, Küche, Keller, Boden und verschlossenem Vorsaal, ist sogleich oder zu Johannis zu vermieten Gerbergasse 20. Das Nähere daselbst parterre.

Zu vermieten ist eine Stube mit Schlafzimmer und eine Schlafstelle Brühl Nr. 51, 3 Etage, für ledige Herren.

Im Keesischen Hause Nr. 3 auf der Katharinenstraße sind die bisher zum Tabak-Trocknen benutzten Böden sofort zu vermieten durch

Dr. Friederici senior.

Die von Herren **Vottmar Söhne** aus Frankfurt a/Main zeither innengehabte erste Etage meines Hauses ist von nächster Messe ganz oder theilweise zu vermieten.

Dr. Friederici senior.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube aufs ganze Jahr an einen ledigen Herrn Gewandgäßchen Nr. 1, 2 Treppen vorn heraus.

Zimmer für ledige Herren sind mit oder ohne Meubles zu vermieten und sogleich zu beziehen Nicolaistraße Nr. 11 parterre.

Zu vermieten steht eine anständig meublirte große Stube nebst Schlafstube, beides vorn heraus, an einen oder 2 anständige Herren, Reichels Garten, Erdmannstraße Nr. 14 parterre rechts.

Unmeublirte Stuben

sind sofort zu vermieten Neumarkt Nr. 36, 1. Etage.

Eine meßfreie Stube mit Schlafcabinet, gut meublirt, ist sofort zu vermieten kleine Fleischergasse Nr. 7, 1. Etage.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen vorn heraus, es kann auch an einen einzelnen Herrn vermietet werden, innere Dresdner Straße Nr. 15, 1 Treppe.

Eine Stube mit Alkoven und 1 desgleichen als Schlafstelle vorn heraus sind in der Leinwandhalle 3 Treppen hoch rechts zu vermieten.

1876 7/12 ...
W. Friedemann
 ...

Mit hoher Genehmigung werden Prof. **Becker** und Director **Averino** im **Zaubersalon** vor dem Petersthore Sonntag den 13. Mai **unwiderruflich** zum letzten Male zwei große Vorstellungen mit ganz neuen veränderten Productionen zu geben die Ehre haben. Anfang der 1ten Vorstellung um 5 Uhr, der 2ten um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, wozu höflichst einladen

Prof. **F. Becker** und Director **W. Averino**.

Flora. Heute Abendunterhaltung im Pariser Salon.

Humoristen. Mittwoch den 16. Abendunterhaltung. Abonnements- und Gastbillets sind abzuholen kl. Fleischergasse Nr. 7, 4 Treppen. **D. B.**

Gothischer Saal. Heute Abend 6 Uhr. **A. C.**

Gasthaus zur Stadt Frankfurt, Moritzstraße Nr. 8,

welches bei dem Beschließen der Stadt nicht den geringsten Schaden gelitten, empfiehlt den geehrten Besuchern Dresdens Den 10. Mai 1849.

Conrad Caspari.

Schweizerhäuschen.

Heute Sonntag Concert.

Die Programms bezeichnen die aufzuführenden Musikstücke. Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **C. Fischer.**

Bonorand.

Heute Nachmittags-Concert.

Das Stadtmusikchor. **Aug. W. Cantbal**, Director.

TIVOLI. Heute Sonntag Concert u. Tanzmusik. Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **W. Wend.**

Wiener Saal. Heute Sonntag Concert und Tanzmusik. Das Musikchor von **W. Wend.**

Petersschießgraben. Heute Sonntag und morgen Montag Concert und Tanzmusik. Das Musikchor von **C. Starke.**

Kaisers Salon.

Heute Sonntag und morgen Montag Concert und Tanzmusik, wobei ich mit warmen und kalten Speisen und Getränken verschiedener Art bestens aufwarten kann.

C. F. Kaiser, Windmühlenstraße Nr. 7.



CONCERT

auf der **großen Funkenburg**

heute Sonntag von dem Tyroler Sänger **Schatzinger** nebst Frau und Schwester, wozu Herren und Damen höflichst eingeladen sind.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Rgr.

Z h o n b e r g.

Heute zu Gladen, verschiedenen Sorten Kaffee Kuchen, Eierkuchen mit Gurkensalat, Spargel, mehreren warmen und kalten Speisen und Getränken. Es ladet ergebenst ein

W. Friedemann.

NB. Alle Tage frischen Maitränk. Das Störmtaler Lager- und Kohrener Doppelbier ist ausgezeichnet.

Leipziger Salon. Heute Sonntag Concert- und Tanzmusik. Das Musikchor von J. G. Hauschild.

Hôtel de Saxe.

Ich erlaube mir auf meinen Mittagstisch à table d'hôte bei 5 Schüsseln à 7 Thlr. pr. Monat aufmerksam zu machen.
Carl Börsch.

Maitrauf mit Champagner empfiehlt Friedrich Hartmann, Nicolaisstraße Nr. 54.

Restauration von C. Henning an der Promenade, dem Schloß gegenüber, empfiehlt sich täglich mit warmen und kalten Speisen, so wie auch zu jeder Tageszeit eine gute Tasse Kaffee und die beliebtesten Biere in bester Qualität.

Ein geehrtes Publicum ladet zum Mittagstisch, früh zu Bouillon, echt Dresdner Feldschlößchen-Lagerbier, Bockbier à Töpfchen 13 Pf. ergebenst ein
Carl Weinert, Brühl Nr. 41, am Georgenhaus.

Zweinaundorf.

Schönste Landpartie, wozu ein hochzuverehrendes Publicum ergebenst einladet
Fr. Brabant.

Großer Kuchengarten.

Heute 34. Nachmittags-Concert vom Stadtmusikchor. Aug. W. Canthal, Director.
Anfang nach 2 Uhr. Ende 1/26 Uhr.

Men's Kaffeegarten.

Heute Sonntag lade ich zu Fladen, verschiedenen Sorten Kaffee Kuchen, Beefsteaks, Cotelettes mit Spargel und noch andern Speisen, so wie zur Abendunterhaltung ergebenst ein.
C. A. Men.

Heute Sonntag von Hauschild

Concert in Stötteritz,

wobei diverse warme Speisen, worunter Spargel, Fladen, Spritz- und mehrere Kaffee Kuchen und frischer Maitrauf. Schulze.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag Concert vom Musikchor des I. Schützenbataillons.
Fr. Thiele.

Oberschenke in Gohlis.

Heute Sonntag starkbesetztes Concert (Messingmusik).
Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von Ed. Wagner.

Leipziger Feldschlößchen,

Heute Sonntag Tanzmusik, wobei ich mit einer Auswahl von Kuchen und feinen Bieren ergebenst aufwarten werde.

Franz Kising.

NB. Das gesellschaftliche Stollenvergnügen findet kommenden Sonntag den 20. Mai statt.

Milchgarten.

Daß der Milchgarten der Dekonomie des Brandvorwerks vom 13. d. M. wieder eröffnet ist, wird hiermit ergebenst angezeigt.

Schleußig. starkbesetztes Concert für Hornmusik.
Heute von 3 Uhr an

Schleußig.

Sonntag den 13. Mai starkbesetztes Concert. Für verschiedene Speisen und gute Getränke ist bestens gesorgt bei
J. G. Volster.

Felsenkeller bei Lindenan.

Heute Sonntag wird das erste Faß Bockbier angezapft und à Töpfchen zu 18 S verabreicht, wozu ein geehrtes Publicum ganz ergebenst einladet
die Restauration.

Gasthof in Lindenan.

Zu verschiedenen Kuchen, guten Getränken und Speisen lade ich heute ergebenst ein. Heute Tanzmusik. C. Zahn.

ODEON. grosses Concert

Heute Sonntag von 3 Uhr an

mit darauf folgender

Ballmusik,

gegeben von dem Musikchor des Direct. J. Lopitzsch.

Café Renaissance. Gefrorenes.

Täglich

Drei Mohren.

Bei der Wiederkehr der schönen Jahreszeit erlaube ich mir ein geehrtes Publicum zum zahlreichen Besuch ergebenst einzuladen.

F. Debisch.

NB. Heute und morgen Abend Spargel mit Schinken oder Cotelettes, Beefsteaks und Eierkuchen.

Brandbäckerei.

Heute Sonntag ladet zu Fladen, Suister, Kirsch- und diversen Kaffee Kuchen ergebenst ein
Eduard Gentschel.

Gosenschenke in Gutritsch.

Heute Sonntag starkbesetztes Concert.
Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von C. Hausstein.

Gosenschenke in Gutritsch.

Morgen Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet

A. Seyser.

Restauration Schkeuditz. Sonntag Concert und Ballmusik.

Gosenthal.

Heute Sonntag Schlachtfest nebst feiner Dönniger Gose, wozu ergebenst einladet
C. Bartmann.

Morgen den 14. Mai ladet zum Schlachtfest freundlichst ein
Liebner im Täubchen.

Speckkuchen heute Sonntag früh 1/2 10 Uhr, so wie frische Wiener Gipsel und der so beliebte Preßburger Zwieback ist wieder täglich zu haben bei
Lauchaer Straße. Louis Bösch, Bäckermeister.

Heute früh halb 10 Uhr Speckkuchen bei
J. G. Beck, Preußergäßchen Nr. 13.

Heute früh Speckkuchen, so wie früh und Nachmittags Fladen in der Bierhalle, Windmühlenstraße 15.

Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
August Leube, Nicolaisstr. 6.

Heute früh ladet zu Speck- und Zwiebelkuchen ergebenst ein
August Wegel, Königsplatz, Fortuna.

Verloren wurde am Mittwoch Abend von der Johannisgasse durchs Kirchgäßchen, Dresdner Straße, Grimma'sche Straße bis Thomaskirchhof bei P. Wenz eine Argentanbrille in schwarzem Futteral. Der Finder erhält 10 Ngr. Belohnung bei P. Wenz, Thomaskirchhof Nr. 15.

Verloren gegangen ist ein Cigarrenetui, enthaltend den Reisepaß für **Oscar Friedr. Göbsche**. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung abzugeben Quersstraße Nr. 27b bei **Bernh. Hermann**.

Der verabschiedete k. k. russ. Flottenofficier **Alfred von Peterson** hat am 3. d. M. entweder in hiesiger Post selbst oder auf dem Wege von da zum Sächsisch-Baierschen Bahnhofe oder auf dem Bahnhofe selbst eine blaueaffianene Brieftasche, enthaltend seinen Paß, sein Abschiedsattest und zwei unentsiegelte Briefe, der eine an ihn selbst, der andere an Herrn Alexander von Peterson adressirt, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, diese Brieftasche in Leipzig bei der Frau Gräfin **von Bothmer**, Weststraße, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Gesuch. Ein Communalgardengewehr mit Bajonet, Nr. 60 5. Comp. gezeichnet, ist vom 7. bis 8. d. M. im Schloß vertauscht worden. Es wird gebeten, dasselbe auf dem Ausschuss oder auf der Antonstraße Nr. 13 abzugeben. Auf dem Ladestock steht Nr. 3. **S. W. Dennert**, Gardist.

Abhanden gekommen ist in der ersten Meshwoche ein schwarz und weiß gefleckter Wachtelhund, braun abgezeichnet, mit messingnem Halsband, Steuernummer 867 und Schloßchen. Wer denselben nachweist, erhält eine sehr gute Belohnung Ritterstraße Nr. 22 bei **Wanteufel**.

Gefunden wurde ein Portemonnaie, etwas Geld enthaltend, und kann der sich legitimirende Eigenhümer sich melden bei **B. Bobnert**, Reichsstraße Nr. 54.

Daß der Graveur **Franz Schulze** Verbindlichkeiten gegen mich hat, wird er selbst vor Gericht anerkennen müssen. Ich sehe daher der gerichtlichen Untersuchung mit Vergnügen entgegen.

Carl Zieger.

Für die briefliche Mittheilung, L. M. unterzeichnet, meinen herzlichsten Dank. Z.

Entgegnung.

Im heutigen Tageblatte versichern „mehrere Bürger Leipzigs“, daß sie und **alle gutgesinnten Bürger** sich keineswegs einverstanden erklären können mit dem Beschlusse des Rathes und der Stadtverordneten, wodurch dieselben sich unter den Schutz der Centralgewalt stellen, und fordern auf, Ergebnissadressen der Treue für König und dessen Regierung öffentlich auszulegen, damit jedem braven Sachsen hierdurch Gelegenheit geboten würde, seine unverbrüchliche Treue für König und Regierung durch Namensunterschrift auszusprechen. Das ist erstens eine Verächtlichung; denn wenn alle gutgesinnten Bürger den Beschluß des Stadtraths mißbilligen, so müssen alle diejenigen, die andere Meinung haben, schlechtgesinnt sein. Und zweitens ist es ein großer Irrthum, wenn man voraussetzt, Rath und Stadtverordnete seien der königl. Regierung untreu geworden, hätten sich von ihr losgesagt. Sie haben das Verfahren der Regierung auf das Entschiedenste beklagt und gemißbilligt, weil es dem gewaltigen Drange des Volks nach Deutschlands Einigung widerstrebte, anstatt sich ihm mit voller Hingebung anzuschließen, und in dieser Ueberzeugung werden sie sich wohl treu geblieben sein und bleiben. Sie sind von der kön. Regierung im Augenblicke der höchsten Gefahr ohne Schutz, ja selbst ohne Nachricht gelassen worden, ob diese Regierung noch bestehe, deshalb mußten sie einen Schutz suchen und konnten ihn nur suchen bei der nächst der kön. Regierung einzig vorhandenen und von dieser selbst anerkannten gesetzlichen Autorität, bei der deutschen Centralgewalt, ohne sich dadurch von der kön. sächs. Regierung loszutrennen. Sie haben im Augenblicke der größten Gefahr den drängenden Anforderungen, die prov. Regierung anzuerkennen, muthig widerstanden und haben so durch die That bewiesen, daß sie die Treue gegen die kön. Regierung zu halten wissen, auch wenn sie schutzlos von ihr gelassen werden, auch wenn die heiligsten und dringendsten Wünsche von ihr unbeachtet geblieben sind. Hätten die Bürger Leipzigs, welche jetzt präntendiren die allein Gutgesinnten zu sein, im Augenblicke der Gefahr ihre Treue ebenso durch die That bewiesen, anstatt daß sie dies jetzt auf einem Blatt Papier durch eine Namensunterschrift thun wollen, dann würde es besser um uns gestanden haben und jetzt besser stehen. Rath und Stadtverordnete haben durch die That bewiesen, daß sie der Monarchie treu sind; mögen Alle ihre „gute Gesinnung“ durch eine gleiche That beweisen, nicht durch leere Phrasenmacherei, nicht durch kriechende Ergebnissversicherungen. Freie Männer bezeugen ihre Treue durch die That, nicht durch ein Blatt Papier. Treu wollen wir bleiben unsrer Regierung, aber auch treu unsrer freien stolzen Ueberzeugung, daß Deutschland einig werden muß, weil es will!

An E. & A.

Der Wachsstock war im Hut,
Die Idee aber nicht gut.

Es ist besser Unrecht leiden, als Unrecht thun. —
Es giebt einen Gott, der das Gute belohnt und Unrecht bestraft. — C. . . . e.

Wer einen gefangenen Feind noch verspottet, oder, wenn er es hindern kann, verspottet läßt, ist ein pöbelhafter Schurke, sei er Civilist oder Militair.

!!!

Man frug aber schon ausdrücklich nach, was denn eigentlich die sogen. provisorische (also eine ganz andere) Regierung vornehme und was sie wolle, und weil (?) sie nicht nach den hier angenommenen Principien regierte u. u., stellte man sich unter jenen Schutz. Es ist das nicht ohne . . . Interesse, aber — logisch. Erkläre, lieber Derindur, diesen Zwiespalt der Natur!

Wir dürfen gewiß nicht verkennen, was unser Stadtrath und Stadtverordneten in den Tagen der Gefahr für das Wohl der Stadt gethan haben. Daher ist es aber auch an der Zeit, unsere Dankbarkeit durch eine Adresse an denselben vorzubereiten, und ihm besonders unsere volle Anerkennung der Unterstellung des Schutzes der Centralgewalt zu versichern.

Es würde gewiß dankend anerkannt werden, wenn gleichgesinnte Männer meine Bitte berücksichtigen und eine solche Adresse entwerfen wollten. **Ein Gardist der X. Compagnie.**

Traurig — Traurig — Traurig —
Sehr Traurig,

daß Leipzigs Rath und Stadtverordnete sich unter dem Schutze von **3 Bataillonen Communalgarde** für schutzlos erklären konnten.

Sollte sich wirklich hier Jemand bereit finden, eine Ergebniss-Adresse zur Unterschrift auszulegen, so wird derselbe ersucht, seinen Entschluß recht bald kund zu geben, dann aber diese Adresse in mehreren Exemplaren auszulegen, damit wir bei dem zu erwartenden ungeheuren Andrang von Unterzeichnern nicht abermals den Verlust an Menschenleben zu beklagen haben.

M — a. 15. 8 Uhr. Sonntag den 20. Mai
Stiftungsfest.

Leipziger Gärtnerverein.

Montag den 14. Mai Hauptversammlung, wozu alle Mitglieder eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Gesangverein Germania.

Montag den 14. d. M. Abends punct 8 Uhr Versammlung. Das Erscheinen Aller ist nothwendig. **D. B.**

„u u v u r a n v g 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100“

Öffentlichen innigen Dank

spreche ich hiermit aus für die als Unterstützung erhaltenen vier Thaler gegen das Personal in der Eisengießerei des Herrn Hartort. Möchten noch mehr edle, gute Seelen mich in meiner so trostlosen Lage, bis jetzt mit 2 lebenden Kindern, unterstützen.

Die Witwe des an der Barricade erschossenen Schlossergesellen **F. Märtsch** in Neuschönefeld Nr. 72.

Die am 8. d. M. vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter **Wilhelmine** mit dem Kaufmann Herrn **Rudolph Wehr** aus Posen beehren wir uns entfernter Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Raumburg a/S., 9. Mai 1849. **Johann Wahr.**
Eleonore Wahr geb. Christ.

Als Verlobte empfehlen sich **Wilhelmine Wahr.**
Rudolph Wehr.

Raumburg a/S. und Posen, 9. Mai 1849.

Gestern Abend 1/4 10 Uhr starb nach längerem Kranksein unsere gute, brave Frau, Schwester und Tante, **Concordie Frenzel**, geborne **Hoffmann** aus Dschag. Verwandte und Bekannte, welche die Tugenden der Verstorbenen gekannt haben, werden uns gewiß ihr stilles Beileid schenken. Leipzig den 12. Mai 1849.

Max Frenzel, Militärarzt, Gatte.
Witw. **Secret. Große**, Schwester.
Friedrich Große, Neffe.

Nachruf

der am 6. d. M. entschlafenen theuern Freundin
Adelheid Steib, geb. Uhlrich.
Erfüllt von tiefer Wehmuth rufe ich Dir, edle Freundin,
Ins kühle Grab den letzten Scheidegruß.
Gebrochen ist das Herz in tiefem Todesschlummer,
Das auch für mich in treuer, edler Freundschaft schlug;
Nicht fühl' ich fortan mehr den trauten Druck der Hand,
Die Du im Leben mir so oft, so freundlich reichtest.

Wie gern noch hättest Du durch liebevolles Walten
Auch ferner süß beglückt den treuen, braven Gatten,
Wie gern noch wärst Du der theuren Mutter treue Führerin
Auf ihrer betagten Lebensbahn gewesen!
Doch nein — Du solltest scheiden aus dem beglückten Kreise.
Groß ist darum der Schmerz, und doch so süß der Trost,
Daß nach dem bitt'ren Kampf der Leiden, mit welchen Du hier rangst,
Dir jetzt die Siegespalme des ew'gen Friedens winkt.
Leipzig den 12. Mai 1849. M.

Erklärung.

In Nr. 8 der „Vaterlandsblätter“ vom 9. Mai befindet sich ein mich betreffender Artikel, der nachstehend in wörtlichem Abdrucke folgt:

Leipzig, 9. Mai. Brockhaus, der so lang geschlummert, ist erwacht! Eine Denunciation ruft jenes Mannes schwache Kräfte zur Thätigkeit empor. Warum war er geistig so ganz verschwunden zeither? warum jetzt ein Phönix aus der Asche? Er denunciirt Bertling wegen Hochverraths und Bertling, einer der ehrlichsten, besten, bravsten, uneigennützigsten Bürger Leipzigs, ein Mann voller Selbstaufopferung, sonder Raft und Scheu fürs allgemeine Beste und die Freiheit, er ist im Kerker! Freue Dich Brockhaus im Schooße Deiner Familie auf weichem Polster, oder im Dufte Deines Weinbergs bei Dresden! O welch ein Hochgenuß! Aber warum war denn Brockhaus früher nicht und nur jetzt erst, jetzt gerade, ich frage, warum jetzt erst so über-raschend, so ganz moralisch mißverhältnißlich kühn? Des ist noch nicht aller Tage Abend, und an einem Abend werden wir doch Antwort erhalten? Aber nun den fürchterlichen Spaß: Die Stadtverordneten und Rath zu Leipzig haben beschlossen: zwischen dem Ministerium und der provisorischen Regierung sich neutral zu halten und unter den Schutz von Frankfurt zu stellen. Das, Herr Brockhaus! ist Hochverrath! gerade eben so hochverräterisch, als die Bildung einer provisorischen Regierung. Herr Brockhaus stimmte dafür und er, selbst Theilnehmer am Hochverrath, macht nun — ei warum jetzt so kühn? — gegen seinen vermeintlichen Collegen Bertling, einen Mann von ehrenwerthem Charakter, den Angeber?

Ich glaube in Leipzig hinreichend gekannt zu sein, um nicht eine eigentliche Rechtfertigung auf diesen durch seinen Ton sich selber charakterisirenden Artikel für überflüssig zu halten; da indeß in unserer Zeit die Lüge und Verleumdung zu geschäftig sind, die reinsten Motive zu verdächtigen, mögen doch einige Worte der Erwiderung hier folgen. Der von Herrn Dr. Bertling in den gemeinschaftlichen Sitzungen des Rathes und der Stadtverordneten gestellte Antrag auf Anerkennung der provisorischen Regierung, welche sich in Dresden in der vorigen Woche gebildet hatte, so wie von Andern gethane Aeußerungen über die jetzige und künftige Stellung Bertlings zu dieser Regierung, hatten in mehreren Mitgliedern des Rathes und der Stadtverordneten die Ueberzeugung hervorgerufen, daß es in hohem Grade bedenklich sei, einen Mann an den wichtigsten Berathungen ferner Antheil nehmen zu lassen, der jedenfalls augenblicklich eine höchst zweideutige Stellung in Leipzig einnahm. In der gemeinschaftlichen Sitzung, welche am 8. Mai stattfand — also zu einer Zeit, wo der Kampf in Dresden noch sehr lebhaft, die Stellung Leipzigs eine außerordentlich schwierige war —, kam ein von vielen Leipziger Bürgern gestellter Antrag auf Verhaftung solcher Personen, welche in den vorhergegangenen Tagen sich bei den Ereignissen compromittirt hätten, zur Berathung, und ich fühlte mich bei dieser Gelegenheit verpflichtet, Das öffentlich auszusprechen, was viele Mitglieder des Rathes und der Stadtverordneten privatim schon mehrfach geäußert hatten. Ich hielt aber die Nennung eines Namens zunächst für überflüssig, und hoffte, daß Derjenige, welcher sich schuldig fühlte, wenn er von meinen Aeußerungen erführe, selber so viel Schickslichkeitsgefühl haben würde, um vorläufig in unsern Sitzungen nicht zu erscheinen. Da indeß ein Mitglied der Stadtverordneten, das in einigen der letzten Sitzungen nicht hatte zugegen sein können, und dem daher die Stimmung in Beziehung auf Dr. Bertling nicht bekannt war, mich zur Nennung des Namens provocirte, so durste ich keinen Anstand nehmen, Bertlings Namen als denjenigen zu nennen, den ich gemeint hatte. In Folge dieser Provocation durste ich es aber auch nicht mehr bloß bei einer allgemeinen Anschuldigung lassen, sondern hatte die Verpflichtung, die Behörde von dem, was mir in Beziehung auf Bertling bekannt geworden war, unter Nennung von einigen Personen, die nähere Auskunft zu ertheilen im Stande und bereit sein würden, in Kenntniß zu setzen. So ist die Lage der Sache, und wer etwas Anderes behauptet, der lügt.

Ob nun die Ausfagen gegen Dr. Bertling wirklich gravirend für ihn gewesen sind, oder ob den Behörden sonst noch etwas wider ihn vorgelegen hat, weiß ich nicht; da aber die Behörden seine Verhaftung beschlossen haben, so wird jedenfalls auch ein Urtheil über ihn gefällt werden. Ich wünsche lebhaft, daß es ein freisprechendes sein möge. Sollte dies aber nicht der Fall sein, so würde ich es schmerzlich bedauern, längere Zeit mit einem Mann in Einem Collegium zusammengewirkt zu haben, der dadurch daß er für die Anerkennung der provisorischen Regierung gewirkt, wurde Das erreicht was er beabsichtigte, ohne Zweifel über Leipzig einen Theil der jammervollen Scenen hervorgerufen haben würde, welche jetzt jeder wahre Freund des Vaterlandes und der Freiheit bedauert.

Ruhig erwarte ich übrigens das Urtheil meiner Mitbürger wie über meine Wirkung als Stadtverordneter im Allgemeinen, so auch speciell über mein Benehmen in den letzten Wochen. Mein innerer Richter sagt mir, daß ich meine Schuldigkeit nach meinen besten Kräften gethan habe. Mir gewährt die Stellung als Stadtverordneter keine Befriedigung der Eitelkeit; mir wäre es lieber, ich könnte ungestört meinem Geschäfte, dem Genuße der Natur, der Literatur und der Kunst leben. So lange mich aber das Vertrauen meiner Mitbürger in dem ehrenvollen Posten eines Stadtverordneten erhält, werde ich stets nur meiner Ueberzeugung, meiner Pflicht gemäß sprechen und handeln, unbekümmert um Lob und Tadel, und ob ich durch meine Handlungsweise von einem größern oder geringern Kreise des Publicums mir Beifall erwerbe.

Wenn der Verfasser des Artikels in den „Vaterlandsblättern“ sich wundert, daß ich „erwacht“ sei, nachdem ich „so lange geschlummert“; wenn er fragt, weshalb ich „geistig so ganz verschwunden“ gewesen: so diene zur Antwort, daß ich erst am 29. April Abends von einer längern Geschäftsreise nach Leipzig zurückgekehrt bin, und daher erst der am 1. Mai stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten wieder beiwohnen konnte. Wenn derselbe meiner „schwachen Kräfte“ erwähnt, so möge er meiner Versicherung glauben, daß ich selber meine Kräfte in der jetzigen Zeit leider als zu schwach erkenne, daß ich aber gerade auf meiner letzten Reise nach Wahrheit und Einsicht in politischen Dingen getrachtet, über die Absichten vieler sogenannten Volksbeglucker klare Anschauungen gewonnen und mich überzeugt habe, zu welchen Resultaten deren Bestrebungen führen. Wenn schließlich der Verfasser eines „fürchterlichen Späßes“ erwähnt, so muß ich ihm bemerken, daß mir eine Lüge nie späßhaft erschienen ist und hoffentlich auch nie so erscheinen wird. Eine Lüge aber ist es, wenn der Verfasser behauptet, daß, wenn die Bildung einer provisorischen Regierung Hochverrath sei, ich dann eben so hochverräterisch gehandelt, weil ich für den Beschluß von Rath und Stadtverordneten gestimmt: „zwischen dem Ministerium und der provisorischen Regierung sich neutral zu halten und Leipzig unter den Schutz von Frankfurt zu stellen.“ Es ist ziemlich allgemein bekannt, und ich kann mich nöthigenfalls auf die Protokolle und Zeugnisse meiner Collegen berufen, daß ich gegen die Fassung dieses Beschlusses gesprochen und gestimmt habe. Uebrigens ist mit jenem Beschlusse, welcher der Majorität durch die Umstände hinreichend gerechtfertigt erschien, nach meiner innigen Ueberzeugung Nichts geschehen, was sich nur im Entferntesten mit der Bildung einer provisorischen Regierung, oder einer öffentlichen oder geheimen Thätigkeit für die Anerkennung derselben, in Vergleichung stellen ließe.

Leipzig, 12. Mai 1849.

Heinrich Brockhaus.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 133 des Leipziger Tageblattes.

Sonntag den 13. Mai 1849.

Leipzig den 12. Mai.

So mancher „gutgesinnte“ Bürger Leipzigs, der in den Tagen der Gefahr, wo es galt, für das allgemeine Beste einzustehen, sich in das Allerinnerste seines Hauses verkroch und sich brütend setzte auf seine Kisten und Kästen, erhebt jetzt unter dem schimmernden Glanze der preussischen Bajonnette überlaut und übervernehmlich seine Stimme. Jetzt schon geifert und eifert er gegen den Stadtrath und die Stadtverordneten Leipzigs, die treu bei ihrer Pflicht, für das Wohl der ihnen anvertrauten Stadt zu sorgen, aushielten, die, ohne an das Ihrige und die Ihrigen zu denken, Tag und Nacht an dem Platze standen, an den sie das Vertrauen ihrer Mitbürger gestellt hatte — auf dem Rathhaussaal. Mancher „gutgesinnte“ Bürger Leipzigs wird jetzt, wo er glaubt, sich nicht mehr fürchten zu brauchen vor aufgeregten Massen, loyaler als die sächsische Regierung, die das Verhalten der städtischen Behörden so wenig mißbilligt, daß, wie man vernimmt, Leipzig die einzige Stadt Sachsens sein wird, die keine preussische Besatzung erhält. Den Handelsstand, der in den Nachmittagsstunden des Sonnabends (5. Mai) eine Deputation an Rath und Stadtverordnete sandte, um ihnen seine volle Zustimmung mit ihrem Verhalten auszusprechen und sie zu bitten, treu an ihrem Posten auszuharren, regt man jetzt schon gegen diese Behörden durch verkappte anonyme Aufforderungen auf. Täuscht Euch nicht, ihr „gutgesinnten“ Bürger Leipzigs, wie Ihr Euch als Partei zu nennen anmaacht;

trotz alle dem, wie sich für den Augenblick die Verhältnisse gestalten, ist Eure vormärzliche Zeit noch nicht zurückgekehrt, in dem Kampfe gegen anarchische Bestrebungen, die ihre schlechten Zwecke unter einem edlen Schilde zu verdecken trachteten, ist der Sinn für wahre Freiheit, das Streben für ein freies und einheitliches Deutschland nicht untergegangen, und trotz Eurer lauten und heimlichen Versuche wird es Euch bei dem allergrößten Theile der Bevölkerung Leipzigs nicht gelingen, die städtischen Corporationen, die auf dem gesetzlichen Boden ihrer Pflicht und ihrer Ueberzeugung treu blieben, zu verdächtigen und herabzusetzen und so Zwietracht zu säen zu einer Zeit, wo Eintracht mehr als je Noth thut. Euch wird sich das allgemeine Vertrauen nicht zuwenden!

Dr. G.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat April 1849.

Es wurden bei der Sparcasse
5,770 Thlr. 4 Ngr. — Pf. eingezahlt und
5,608 = 1 = 5 = zurückgezogen,
überhaupt aber 461 Bücher expedirt.
Das Leihhaus hat auf 3,632 Pfänder
11,769 Thlr. — Ngr. ausgeliehen und
für eingelöste 3,088 Pfänder
9,316 Thlr. 15 Ngr. zurück empfangen.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Leipziger Börse am 12. Mai.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	90	—	Leipzig-Dresdner .	85	—
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	14	—
Berlin-Anhalt La A.	77	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	169	—
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische	73	72
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	78	—
Chemnitz-Riesaer .	—	18	Thüringen	—	—
do. 10 Pf.-Sch. . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 Pf.-Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	101	—
pr. Messe	—	—	Ungar. Central . .	—	—
Fr.-Wilb.-Nordbahn	—	—	Preuss. Bank-Anth.	87½	—

Leipzig, den 12. Mai.

Weizen loco 50, Roggen 25, Gerste 20, Hafer 1—1½, Rüböl loco 14½, April-Mai 14½, Sept.-Oct. 13, Delfuchen 2½ Thlr. Spiritus 19 Thlr.

Berliner Börse, den 11. Mai.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd. Rotterd. 4½	—	—	N. Schl. Pr. III. Ser. 5½	—	92½
Berg-Märkische 4½	—	—	Nordb. Fried. Wlb. 4½	33½	32½
d° Priorit.	5½	—	Nordbahn (K. F.) 4½	—	—
Berlin-Anh. A. u. B. 4½	—	75½	Oberschles. A. 3½	92	91½
d° Prior.-Actien 4½	87	—	d° Prioritäts	4	—
Berlin-Hamburg d°	—	52½	Oberschles. B. 3½	92	91½
d° Prior.	4½	91	Potsdam-Magd. . . .	4½	51½
d° d° II. Ser. 4½	—	—	d° Oblig. A. u. B. 4½	—	—
Berlin-Stettin . . .	—	85½	d° Prior.-Oblig. 5½	—	—
d° Priorität	4	—	Pr. Wlb. (S. Vhw.) 4½	—	—
Breslau-Freib. . . .	4	—	d° Priorit.	5	—
d° Prior.	4	—	Rheinische	4	40½
Chemnitz-Riesa 5	—	—	d° Priorität	4	—
Cöln-Minden	3½	76	d° Preference	4	—
d° Prior.	4	92½	d° v. Staat gar. 3½	—	—
Cracau-Oberschl. 4½	—	35	Sächs.-Baiersche 4	—	—
d° Prior.	4	—	Stargard-Posen 3½	70½	70½
Düsseldorf-Eberf. 5	—	—	Thüringische	4	49
d° Priorität	4	—	d° Priorit.	4½	85½
Kiel-Altona	4	—	Wilb.-Bahn	4	95½
Mgdb.-Halberst. 4	—	—	d° Priorit.	5	95
Magdeb.-Wittenb. 4	—	—	Zarskoie-Seio	—	—
Mail.-Venedig . . .	4	—			
Niederschl.-Mrk 3½	—	70½	Preuss. Fonds.	—	—
d° Priorität	4	—	Freiw. Anleihe 5	101½	—
d° d°	5	—	Bank-Antheile 4½	86½	—

Eisenbahn-Actien. Anfangs schien es mit dem Actienmarkt matter gehen zu wollen. Einige Kauflust befestigte jedoch die Course und schloß es zu den gestrigen Preisen. In- und ausländ. Fonds. Staatsschuld-Scheine waren zu besseren Coursen stark begehrt. Freiwillige Anleihe und Seehandlungs-Prämien-Scheine, so wie russ.-englische Anleihe und poln. Effecten erhielten sich gefragt.

Berlin, 11. Mai. Getreide: Weizen poln. 54—58. Roggen loco 25—28, pr. Frühjahr 25, pr. Mai-Juni 25½, Juni-Juli 25½, Juli-Aug. 26—25½, Sept.-Oct. 27. Hafer loco 14—15. Gerste loco 22—24, kleine 18—20. Rüböl loco 13½—¼, pr. Mai 13½—¾, pr. Juni 13½, Juni-Juli 13½, Juli-Aug. 13½, Aug.-Sept. 13, Sept.-Octbr. 12½—¼, Oct-Nov. 12½—¼. Spiritus loco 14½, pr. Mai 14½, Mai-Juni 14½—¾, Juni-Juli 15½—15, Juli-Aug. 15½—¼.

Paris den 9. Mai.

5½ Rente baar 86. 90.
pr. Ultimo 89. 25.
3½ „ „ 57. —.
pr. Ultimo 57. 20.
Nordbahn 451. 25. Bankactien —.

London den 8. Mai.

3½ Consols baar und auf Rechnung 91½.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6 U. Morgens, 12½ U. Mittags, 5 U. Nachm.
Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 7 U. Abends.) Von
Riesa und Dschag früh 5 Uhr.
Anschluß von Dresden nach Pirna: 7 Uhr früh, 1 Uhr Mittags,
4 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.
" " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1½ und 5 Uhr.
" " Löbau nach Zittau 8½, 1½, 7¼ Uhr.
" " Riesa nach Döbeln und Limwig 8 Uhr Morgens,
2½ Uhr Nachm. 7 Uhr Abends.
Berlin über Rödau (Riesa): früh 6 Uhr und Mittags 1 U.
Ankunft in Berlin 12¼ Uhr Mittags und 9¾ Uhr Abends.
Zwickau und Hof: 5 Uhr früh nach Hof und Nürnberg,
12 Uhr Mittags nach Hof, 5 Uhr Nachmittags bis Plauen.
Magdeburg: 6½ U. früh nach Magdeburg und Berlin,
auch Eisenach;
7½ U. früh Güterzug mit Personenbeförderung nach Magdeburg;
12 U. Mittags nach Magdeburg u. Berlin, auch Eisenach;
5 U. Nachm. nach Magdeburg u. Berlin, auch Eisenach;
für Berlin bis Wittenberg, für Eisenach bis
Erfurt;

